

N-JOY: LIKE IN HEAVEN /051404

Rubrik: Was´n das?: Sterbehilfe?

1:

von A. Brauns, Tel: 05123 / 408267

Einem Menschen helfen beim Sterben? Diese Frage war für Tom weit weg, bis er einen Besuch im Krankenhaus gemacht hat. Dabei hat er gesehen:

O-Ton: 12 / Dass es viele Patienten gibt, die mit einer Magensonde im Bett liegen und nichts tun können //...// und mir war auch nicht bewusst, dass durch Magensonden (und so) der Sterbeprozess so lange herausgezögert werden kann. 0:13

Das aber ist unmenschlich. Da waren sich alle einig im Reli-Unterricht der 9. und 10. Klasse am Gymnasium Osterode im Harz. Doch was tun? Alex:

O-Ton: 18 / vorher dachte ich eigentlich schon, dass, wenn jemand schwer behindert ist und er sich selber wünscht zu sterben, dass es dann sinnvoller wäre, ihn sterben zu lassen oder ihm dabei zu helfen. 0:09

Aber es geht auch anders. Menschen im Sterben begleiten. Etwa in einem Hospiz. Was das ist, weiß Lena:

O-Ton: 14 / Hospize sind Einrichtungen, die dem Todkranken ermöglichen, ein Leben zu Ende zu führen ohne Schmerzen. 0:07

Genau das wünschen sich die meisten Menschen: Sterben ohne Schmerzen. Und darauf kommt es den Pflegepersonal im Hospiz an. Steffi:

O-Ton: 15 / Ich kannte die Möglichkeit vorher gar nicht //...// und es war für mich das Ausschlaggebende, mich gegen die aktive Sterbehilfe zu äußern, weil es halt durchaus Möglichkeiten gibt, Menschen würdig sterben zu lassen – ohne Schmerzen und mit sich selber und mit ihrer Umwelt im Einklang 0:14

Für Daniel hat das Hospiz noch einen Vorteil.

O-Ton: 16 / Es gibt ja auch sehr viele alte Menschen, die keine Familie mehr haben. //...// und ich finde, diesen Menschen wird eine Situation wieder gegeben in einem Hospiz, dass sie den Eindruck bekommen, dass sie in einer anderen Familie //...// so leben, dass sie hier ihr Leben würdig beenden können. 0:17

N-JOY: LIKE IN HEAVEN / 03.16.04

Rubrik: Aus der Szene: Tod und Sterben

1:

von A. Brauns, Tel: 05123 / 408267

Tod und Sterben, diese Themen sind für Sechzehnjährige weit weg. Für Janine war das lange auch so. Bis etwas passierte.

O-Ton: 44 *Ich hatte z.B. letztes ´nen Autounfall und man hätte gar nicht gedacht, dass ein Leben so schnell vorbeigehen kann. Aber zum Glück war gar nichts passiert. //...// Es wäre schrecklich, wenn man einfach so aus dem Leben gerissen wird und sich gar nicht bei Leuten bedanken könnte.* 0:13

Tod und Sterben, darum ging es im Reli-Unterricht der 9. und 10. Klasse am Gymnasium Osterode im Harz. Wenn der Tod heute oder morgen kommt, Jenny könnte damit umgehen, Sarah nicht.

O-Ton: 45 Wenn man jetzt ganz schnell stirbt, bei ´nem Autounfall oder so, finde ich das gar nicht mal so schlimm. `N Kumpel von mir sagt immer: Dann sollte es halt so sein! 0:06

O-Ton: 46 Wenn ich jetzt irgendwie erfahren würde, dass ich ganz schwer krank bin, dann wäre das für mich schon ´ne Katastrophe, weil ich denken würde, dass ich irgendwas verpasst habe. 0:10

Diese Angst kennt Sven auch, obwohl er sich nicht vorstellen kann, dass das Leben hier auf Erden alles ist.

O-Ton: 43 Ich finde, der Tod ist auch irgendwie ne Überleitung ist zu ´nem anderen Leben und ich persönlich habe auch keine Angst vor dem Tod, sondern nur vor dem Sterben, dass es nicht zu früh kommt, so wenn ich jetzt alt genug bin, viel erlebt habe, dann habe ich damit auch kein Problem mehr. 0:13

So alt zu werden wie ihre Großeltern, das wünscht sich auch Alex.

O-Ton: 41 Ich glaube, dass es schon nach dem Tod weitergehen wird, weil: es ist irgendwie unmöglich, wenn man jetzt 70 Jahre gelebt hat und dann auf einmal Schluss, basta, aus. 0:08

Tod und Sterben, das wird gern verdrängt. Aber Steffi findet:

O-Ton: 39 Dass man sich der Situation auch bewusst sein sollte, was das Leben wert ist. Und dass es eigentlich jeden Tag zu Ende gehen kann. 0:05